

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiheit von Furcht

Durch unsere Tagespresse ging vor kurzem eine Nachricht, die sicher nur die Jungesellen beiderlei Geschlechts ganz gleichgültig gelassen hat, und zwar nur die unter ihnen, die schon so alt sind, daß sie ihre Kinderzeit längst vergessen oder in der Erinnerung ganz unrealistisch vergoldet haben:

Es sei, sagten diese Artikel, den amerikanischen Wissenschaftlern gelungen, das Vitamin A so herzustellen, daß es den Lebertran in Zukunft für die Kinder überflüssig mache. Das Vitamin könne in einem harm-, geschmack- und geruchlosen Kapseli konsumiert werden.

Den jugendlichen Zeitungslesern ist die Freudenbotschaft natürlich nicht entgangen. Endlich einmal ein richtiger Triumph der Wissenschaft! Einer, von dem jeder etwas hat. Die Kinder, sie hören es gerne. «Mami», fragen sie, «glaubst du, daß man bis zum Herbst die Kapseln bei uns schon kaufen kann?» Und in ihren Stimmen schwingt freudige Zuversicht.

Leben ohne Lebertran! Leben ohne die täglichen Ueberredungskünste einerseits, den täglichen Abwehrkampf andererseits!

Ach! Wir Alten sind wieder einmal zu früh auf die Welt gekommen. Uebrigens stellen schon unsere Kinder neidvoll fest, denen, die jetzt geboren würden, gehe es viel zu gut. Bethli.

DI E S E I T E

Sind Frauen weniger höflich?

Welch unverschämte Frage — natürlich von einem Mann gestellt!

In der Tat wäre ich auch nie auf diesen Gedanken gekommen, wenn mir nicht eines schönen Tages eine jener berühmten Schwingtüren mit voller Wucht an meinen, gottlob harten Appenzellerschädel geprallt wäre. Es gab dabei erst Sterne, dann eine begreifliche Wut und schließlich eine dicke Beule. Als ich mich nach dem Wohltäter, der mir diese Freundlichkeit erwiesen, umsah, mußte ich zu meinem eigenen Erstaunen feststellen, daß es eine Frau gesetzten Alters war, die seelenruhig, ohne sich umzusehen, ihres Weges lief.

An dieses Erlebnis wurde ich in der Folge während Tagen erinnert, nämlich jedesmal wenn ich in den Spiegel sah, schon frühmorgens bei der Prozedur, die man lakonisch rasieren nennt, und dann nebenbei konstatieren konnte, daß meine Beule in der Regenbogen-Farben-Skala eine Stufe weitergekommen war. Erinnert wurde ich auch jedesmal auf der StraÙe, im Tram, im Café, wenn mich der mitleidige Blick einer Frau traf, mit vorherigem Seitenblick auf mein Einhorn an der Stirne oder der spöttische Blick eines Mannes, dem man unschwer anmerkte, daß er auf einen glücklich überstandenen Ehezwist tippte.

Das brachte mich auf den Gedanken, an jener Schwingtüre, dem corpus delicti selbst, die Frage abzuklären, ob Frauen tatsächlich weniger höflich seien — als die Männer natürlich. Während sechs Wochen beobachtete ich nun zwei mal täglich das Testobjekt, jene besagte Türe, die an der Endstation einer kleinen Seilbahn täglich unzählige Male auf und zu wippt. Das Ergebnis ist vorerst erfreulich: Es muß tatsächlich wenig unhöfliche Leute geben, denn in all den sechs Wochen konstatierte ich nur vier Fälle von Unhöflichkeit. Leider aber wurden drei davon von Frauen begangen. Sei es, daß sie die ihnen gehaltene Türe ohne Dank abnahmen (Fall 1) oder daß sie die Tür überhaupt springen ließen (Fall 2), wobei der Nächstfolgende die Geistesgegenwart hatte, geschickt seitlich auszuweichen, ansonst es ihm wie weiland mir, seligen Gedenkens, ergangen wäre. Fall 3 passierte abermals mir, indem ein — à propos äußerst nettes junges — Mädchen, freundlich Merci nickend, nach mir durch die Türe schlüpfte, ohne im geringsten Anstalten zu treffen, mir das heimtückische Objekt abzunehmen und so blieb mir, um nicht selbst als unhöflich zu gelten, nichts anderes übrig, als den nächsten Passanten abzuwarten, der glücklicherweise ein Mann war, sonst würde ich vielleicht noch heute dort stehen!

Zugegeben, eine Schwingtüre als Test-



Kornhausstube Rorschach
das neue Café-Restaurant am Hafenplatz
Tel. (071) 42136 Familie Waldvogel

<p>In St. Gallen: Hotel Im Portner Bar Restaurant</p>  <p>Bankgasse 12 Telefon 29744 Bes.: Hans Buol-de Bast Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)</p>	<p>In Zürich: Das gediegene Restaurant</p>  <p>Petit cadre, grande cuisine b. Bellevue (Schiffplände Nr. 20) Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23</p>
---	---

Rössli Romanshorn-Riedern
Bauern-, Grill- und Fisch-Spezialitäten, „Güggeli“

sehr angenehm und sparsam



ACCUM AG. GOSSAU / KI. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme-Apparate

Sonne Mumpf
Solen-Kohlensäurebäder
J. Schärli



Rauch doch **pfife**



Frei von Schmerzen dank **Melabon**
Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff

Radio Steiner

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen **Birkenblut**
-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Korpulenz? 
KERNOSAN N°10
KRAUTER-TABLETTEN
bauen Fettansatz ab Fr. 2.-u.4.-